

PRESSEMITTEILUNG DER STADT DORNSTETTEN

Freilichttheater: Der Countdown läuft

„Drei Tage im September“ feiert am 17. Mai Premiere

Die Tribüne steht, das Bühnenbild befindet sich in der Fertigstellung, die Kostüme sind den 25 Schauspielerinnen und Schauspielern an den Leib geschneidert und die Dialoge sitzen. Nur das Frühsommerwetter lässt noch ein wenig auf sich warten.

Mit einer Regenjacke für den Notfall und einem warmen Sitzkissen lassen sich die Theaterabende im Freien auch bei kühleren Temperaturen genießen. Und vielleicht überrascht ja doch der ein oder andere laue Abend.

Zum Stück

Dornstetten im Frühjahr 1945. Anders als Freudenstadt, das in den letzten Kriegstagen fast dem Erdboden gleichgemacht wurde, bleibt Dornstetten dieses Schicksal weitgehend erspart. Zwar werden mehrere Häuser durch Tieffliegerbeschuss beschädigt, aber nur wenige komplett zerstört. Die obdachlos gewordenen Bewohner werden, soweit möglich, bei Verwandten oder Bekannten einquartiert.

Im September, vier Monate nach Kriegsende, untersteht die öffentliche Verwaltung noch immer dem französischen Gouvernement. Nach wie vor gelten die strengen Auflagen der Besatzer, entsprechend angespannt ist die Stimmung in der Bevölkerung.

Die Kinder dagegen sind froh, dass sie wieder unbeschwert im Freien spielen und herumtollen können, ohne Angst vor Fliegerangriffen haben zu müssen. So auch

der zwölfjährige Johannes Kantlehner und Theresa Landecker, seine Freundin aus dem Nachbarhaus. Doch eines Tages, als Johannes nach einem Streit mit Theresa allein nach Hause geht, verschwindet das Mädchen spurlos...

Autor und Regisseur Rainer Lernhardt verbindet in seinem Stück schwäbische Mundart mit bewegender Geschichte und humorvollen Szenen.

Zum Ablauf

Bereits zu einer kleinen Tradition ist der Start auf dem historischen Marktplatz geworden. Ab 19 Uhr lädt eine Bewirtung dazu ein, sich auf den Abend einzustimmen. Mit einem Spaziergang geht es dann gemeinsam durch die Altstadt hin zur Bühne vor der Zehntscheuer. Das Stück wird an den acht Abenden vom 17. bis 20. Mai und vom 24. bis 27. Mai gezeigt. Solange es wetterbedingt möglich ist, werden die Vorstellungen durchgeführt. Bei Absage einer Vorstellung aufgrund von starken Regenfällen ist der Umtausch der Karten für einen anderen Abend möglich. Die Karten sind im Vorverkauf bei der Tourist-Information im Rathaus erhältlich. Eine Abendkasse wird es, je nach Vorverkauf, ebenfalls geben.

ZeitGeschehen

Die Sonderausstellung „ZeitGeschehen“ im Heimatmuseum gibt Einblick in die letzten Kriegstage, das Kriegsende und die Besatzungszeit in Dornstetten. Die Ausstellung thematisiert, wie auch das Theaterstück, nicht eine Schuldzuweisung über Geschehnisse der Besatzungszeit oder auch vorhergegangene Kriegserfahrungen, sondern hat zum Ziel, die Zeiterlebnisse wiederzugeben. Sie zeigt das Leben der Dornstetter Bürgerinnen und Bürger von 1945 bis zur Währungsreform 1948. Die Exponate und Zeitzeugenberichte der Ausstellung beginnen ihre Erzählung in den letzten Kriegstagen und beleuchten unter

anderem die Zerstörung Freudenstadts, wie sie von Dornstetten aus zu sehen war, die Sprengung des Viadukts zwischen Aach und Grüntal und die zerstörten Gebäude in der Stadt. Weiter führen sie in Tage in denen sich Dornstetten ergab und Bürgermeister Wößner die Stadt anschließend an die Franzosen übergab. Das Alltagsleben während der Besatzungszeit lässt sich durch das Tagebuch einer nach Dornstetten evakuierten Schülerin und die durch Bürgermeister Wößner erstellte Chronik nachvollziehen. Die Ausstellung ist ab dem 17. Mai zu den regulären Öffnungszeiten des Heimatmuseums zugänglich.

Pressekontakt	
Stadtverwaltung Dornstetten	Ellen Brede-Lenk
Marktplatz 1+2	72280 Dornstetten
Telefon 07443/9620-31	Telefax 07443/9620-99
E-Mail ellen.brede@dornstetten.de	Web www.dornstetten.de